

--&gt;

# TAGBLATT

St.Galler Tagblatt Online, 14. November 2013, 02:37 Uhr

## Kampf gegen Littering lohnt sich



Die Preisträger und der Regierungsrat: Dean Sutton, Heidi Wiher-Egger, Carmen Willi, Marco D'Alessio, Gabriele Eichenberger und Jakob Stark. (Bild: Nana do Carmo)

**Die Kinder- und Jugendarbeit Arbon gewinnt den Stop-(L)it-Wettbewerb. Die Bekämpfung des Litterings genießt im Thurgau hohe Priorität. Das 7. Anti-Littering-Forum zeigt, dass dies auch nötig ist. Ideen sind viele vorhanden.**

SEBASTIAN KELLER

FRAUENFELD. Das achtlose Wegwerfen von Abfall wie Dosen und Verpackungen – bekannt als Littering – lohnt sich nicht. Anti-Littering hingegen schon. Das hat die Kinder- und Jugendarbeit Arbon erfahren. Sie hat den Thurgauer Anti-Littering-Preis für den «Clean Day Weiher» erhalten. Bei diesem räumten rund 400 Personen Teile Arbons auf. Dafür gab es 8000 Franken. «Wir machen das wieder», sagte Gabriele Eichenberger, die gestern den Preis entgegennahm. Im September 2014 findet der «Clean Day Weiher» erneut statt. Die Jury durfte insgesamt sechs Dossiers beurteilen.

### Vor allem ein Problem

Das Littering ist ein Problem, das viel Geld verschlingt: Schweizweit rund 150 Millionen Franken, im Thurgau fünf bis sieben Millionen Franken. Alleine das kantonale Tiefbauamt rechnet jährlich mit 500 000 Franken, um die Kantonsstrassen vom Müll zu befreien. Der Thurgau bekämpft Littering energisch. So ist es in den Richtlinien des Regierungsrates formuliert. Das betonte auch der zuständige Regierungsrat Jakob Stark: «Anti-Littering ist für den Regierungsrat ein wichtiges Thema.» Im Kampf sind Gemeinden, Schulen, Polizei und weitere Organisationen eingebunden. Am Anti-Littering-Forum kamen sie zusammen, lokalisierten Probleme und diskutierten Lösungen.

## Hohes «Littering-Fieber»

«Das <Littering-Fieber> ist teilweise hoch», sagte Jürg Hertz, Chef des Amtes für Umwelt (AfU). Beim AfU ist die Littering-Bekämpfung angegliedert. Städte sind auf Plätzen betroffen, ländliche Gemeinden eher auf Strassen. Die Wegwerfgesellschaft ist allgegenwärtig. Achtlos geworfener Abfall findet sich auf Spielplätzen ebenso wie bei Getränkeautomaten. «Ursachen sind fehlende Vorbilder und mangelndes Bewusstsein», sagte Hertz. Die Anwesenden waren sich einig: Information und Sensibilisierung sind wichtiger als Bussen und Bestrafungen.

## Ein Strauss von Massnahmen

Die Anwesenden legten nicht nur Probleme auf den Tisch, sondern auch Vorschläge zur Bekämpfung des Litterings. Der Kanton Thurgau arbeitet mit einem Mix von Massnahmen. Dieser beinhaltet Sensibilisierung, Sauberhaltung, Unterstützung und Vernetzung sowie Repression. Die Teilnehmer waren sich einig, dass die Autofahrer sensibilisiert werden müssen: Abfall soll nicht gedankenlos aus dem Autofenster geworfen werden. Auch plädierten sie dafür, genügend grosse Abfallkübel aufzustellen. In der Schule gehört das Thema – theoretisch wie praktisch – angepackt. Und nicht zuletzt im Elternhaus. Ganz ohne Repression geht es dann doch nicht. Wer eine Dose oder einen Zigarettenstummel liegen lässt, kann heute schon mit 50 Franken gebüsst werden. Arbeitsleistung statt Busse war eine weitere Idee. Auch soll jemand angesprochen werden, der etwas wegwirft. Das Amt für Umwelt trägt die Vorschläge zusammen. Aus einigen Vorschlägen dürften wohl Massnahmen resultieren.

**Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:**

<http://www.tagblatt.ch/ostschweiz/thurgau/kantonthurgau/tz-tg/Kampf-gegen-Littering-lohnt-sich:art123841,3604393>

Copyright © St.Galler Tagblatt AG

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von St.Galler Tagblatt Online ist nicht gestattet.

—